

Motion Fraktion SVPplus (Peter Wasserfallen, SVP): Marzilibad – Eines Tages muss saniert und wiederaufgewertet werden

Jedes Jahr ist es immer wieder eine riesige Freude, erstmals die Badehose einzupacken und ins Marzili zu gehen, dies gilt natürlich noch viel mehr für den ersten Aareschwumm des Jahres – herrlich.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Das Marzilibad ist sehr schön, es genügt den Ansprüchen der Besucher im Moment vollends und ist wie alle städtischen Freibäder ausser der Ka-We-De gratis, aber trotzdem muss man sich Gedanken über die Zukunft machen:

- Die baulichen und zum Teil auch technischen Installationen rund um den Buber inklusive der Duschen bei der Tellsplatte (Für alle Nichtkenner: Beim letzten Aareausstieg innerhalb des Bades) sind was v.a. das gesamte Holz betrifft, aber auch das Mauerwerk (Senkrisse, v.a. Bodenbereich um den Buber) marode.
- Der Buber selber verschlammt immer mehr und ist in der Zwischenzeit eine mit leichtem Schilf bewachsene Schwanenbrutinsel (nichts gegen brütende Schwäne, weisse notabene, aber nicht im Buber, sondern wie früher auf der einen Seite bei den Bäumen), baden tut darin schon lange kein Mensch mehr.
- Auch ansonsten sind diejenigen Bereiche, welche noch aus der Gründungszeit des Marzilis stammen, also vor sehr langer Zeit, und vorwiegend aus Holz sind, eines Tages hinüber.

Darum gilt es nun, ohne den Charme des Bades zu verändern, sich Gedanken über eine Sanierung und Wiederaufwertung zu machen.

Der Gemeinderat wird deshalb hiermit beauftragt:

1. Ein Sanierungskonzept für das Marzilibad zu erstellen, nach dem Motto „Nur das dringend Notwendigste, auf das die Grundsubstanz des Bades weiterhin erhalten bleibt“.
2. Den Buber wieder vom Schlamm durch Ausbaggern zu befreien.
3. Den Buber mittels einer oberhalb der Tellsplatte abgezweigten Rohrverlegung von der Aare her mit Aarewasser dauernd zu speisen.
4. Weiterhin keinen Eintrittspreis zu verlangen.

Bern, 25. Juni 2009

Motion Fraktion SVPplus (Peter Wasserfallen, SVP): Thomas Weil, Rudolf Friedli, Simon Glauser, Jimmy Hofer, Robert Meyer, Peter Bühler, Erich J. Hess, Manfred Blaser

Antwort des Gemeinderats

Die Eis- und Wasseranlagen der Stadt Bern sind sanierungsbedürftig. Der Gemeinderat hat deshalb die Direktion für Bildung, Soziales und Sport (Sportamt) und die Direktion für Finanzen, Personal und Informatik (Stadtbauten Bern) bekanntlich mit der Erarbeitung eines Anlagekonzepts beauftragt. Dies sollte im Frühjahr 2010 vorliegen.

Die Motion verlangt, dass man sich über die Zukunft des Bads Gedanken machen muss. Die Stadt unterstützt diese Haltung. Deshalb haben sich die kürzlich von der Präsidialdirektion erarbeiteten Projekte „Aareraum Planung“ und „Quartierplanung Stadtteil III“ intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Die Aareraum Planung, welche vom Gemeinderat am 27. Mai 2009 als Grundlage für zukünftige Planungen und Projekte genehmigt wurde, schlägt verschiedene Massnahmen zum Marzilbad vor.

Gestützt auf das Anlagekonzept und die Gesamtübersicht des Sportamts sowie unter Einbezug der Aareraum Planung wird, kann und soll über die Sanierungsmassnahmen in den einzelnen Anlagen konkret entschieden werden. In diesem Sinn unterstützt der Gemeinderat die Forderung des Vorstosses und wird im Rahmen des Anlagekonzepts auf die Forderungen 1 bis 3 eingehen. Er erachtet es aber nicht als sinnvoll, einzelne Anlagen, wie zum Beispiel das Marzili, aus diesem Gesamtanlagekonzept herauszubrechen und über deren Sanierung vorab zu beschliessen.

Über den Gratiseintritt in die städtischen Freibäder (Forderung Ziffer 4) besteht seit Jahren in der Stadt Bern breiter politischer Konsens. Der Gemeinderat sah und sieht keinen Anlass, an dieser Regelung etwas zu ändern.

Der Vorstoss betrifft eine Materie im Kompetenzbereich des Gemeinderats; der Motion kommt daher der Charakter einer Richtlinie zu.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Bern, 17. November 2009

Der Gemeinderat